



# THR aktuell

## Inhalt

Aktuell	1
Diskussion	2
Liebe Leserin, lieber Leser	3
Nachrichten	3
Neu: Newsletter per E-Mail	4
Herzliche Einladung	4
Druckfrisch	4
Kontakt/Impressum/Spendenkonto	4

## Newsletter der Theologischen Hochschule Reutlingen

Staatl. anerkannte Fachhochschule der Evangelisch-methodistischen Kirche

### Michael Herbst spricht über Kirchenwachstum

An der Theologischen Hochschule Reutlingen ist es seit vielen Jahren üblich, das Studienjahr mit einem akademischen Vortrag zu eröffnen. In diesem Jahr konnte als Vortragender Prof. Dr. Michael Herbst von der Universität Greifswald gewonnen werden. Der Direktor des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung ist einer der profiliertesten Vordenker zu Fragen des Kirchenwachstums. Er sprach über das Thema „Wie die Kirche wachsen kann – und was sie daran hindert“. Die Veranstaltung hatte über die Hochschulgemeinschaft hinaus zahlreiche Interessierte aus der Umgebung angelockt. »

## AKTUELL



Prof. Dr. Michael Herbst

### » Über den Vortrag

Den aktuellen Meldungen, dass die Landeskirchen dank sprudelnder Steuereinnahmen im Geld schwimmen, stellte Prof. Herbst die Erfahrung gegenüber, dass die Mitgliederzahlen der Kirchen seit Jahren sinken und die Kirchen an gesellschaftlichem Ansehen und Einfluss verlieren. So musste er einen enormen theologischen Aufwand treiben, um zu erklären: Es ist der Kirche von Gott zugesagt, dass sie wächst – was ja durchaus nicht alle Theologen so sehen. Herbst griff zur Begründung für das innere, qualitative, aber eben auch das zahlenmäßige Wachstum auf allerlei Zitate aus der Bibel und aus dem Werk des Reformators Martin Luther und auf einen Text des Theologen Karl Barth zurück. Ausgestattet mit derlei Argumenten, die auch gleich die menschliche Mitwirkung am Wachstum der Kirche benennen sollten, kam Herbst in einem zweiten Schritt zu

den Niederungen messbarer Erfahrungen, die die meisten Kirchen in Deutschland gut kennen. Der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsbefragung (der EKD) entnimmt Herbst, dass innerhalb weniger Jahre die Kirchen in Deutschland 10% ihrer Mitglieder verloren haben und dass nur ein Bruchteil der Mitglieder von Landeskirchen sich in evangelischen Gottesdiensten versammelt. Andererseits ist zwar zu beobachten, dass das Gefühl der Verbundenheit mit der Kirche wächst – allerdings nur bei denen, die sich sowieso eng mit ihrer Kirche verbunden fühlen, während es am Rand der Kirche kräftig bröckelt. Für die problematischste Entwicklung hält Herbst, dass das durchschnittliche, gewohnheitsmäßige Kirchenmitglied zwar ein paar kirchliche Dienstleistungen aufrichtig schätzt, aber eine moralisch enggeführte und damit unzureichende Vorstellung vom Glauben hat. Die zentrale Rechtfertigungsbotschaft dringt offenbar auch wenige Jahre vor dem Reformationsjubiläum kaum durch. Ein Blick auf die Altersentwicklung in den Kirchen hellt die Sicht nicht auf: Je jünger die Menschen sind, desto distanzierter stehen sie zur Kirche. Diesen ernüchternden Wahrnehmungen vermochte Herbst hoffnungsvolle Aufbrüche entgegenzusetzen. Er warb für eine Lebendigkeit in den Gemeinden, die sich

in neuen Konzepten und Zielen, in der Öffnung nach außen und in der Beteiligung von vielen Menschen zeige. So sei es möglich, fröhlich kleiner zu werden (wie es der nüchterne Blick auf die Zahlen gebiete) und zugleich wachsen zu wollen (wie ein geistlicher Blick den Gewinn an Beziehungen sehen lehre). Herbst empfahl, sich von dem veralteten Bild einer Kirche, zu der einfach alle gehören, zu verabschieden. Denn mit diesem Bild, dessen Tage ohnehin gezählt sind, werde jede Kirchenmitgliedschaftsbefragung zur Verlustrechnung. Stattdessen sei jedes einzelne Mitglied als ein Wunder zu betrachten, es sei also alles, was über Null liegt, als ein Plus anzusehen. Im letzten Abschnitt seines Vortrages griff Herbst auf aktuelle Forschungsergebnisse seines Greifswalder Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung zurück und sprach über innovative kirchliche Konzepte in sehr ländlichen Räumen. Wachstum, wo man es nicht erwartet hätte, geschieht zum gesellschaftlichen Gemeinwohl und zum kirchlichen Gemeinwohl. Es lässt missionarische Merkmale erkennen, die nicht neu sind: Verkündigung und Bildung, Diakonie und Veränderung von ungerechten sozialen Strukturen sowie das Eintreten für die Bewahrung der Schöpfung.

Christof Voigt



Prof. Dr. Michael Herbst, Greifswald

## Die Diskussion zum Vortrag von Michael Herbst

Auf den Vortrag folgte eine lebhafteste Diskussion, an der sich Dozierende wie Studierende, Gemeindemitglieder und Pastoren im Dienst und in Ruhe kraftvoll beteiligten.

Die ersten Fragen galten den Inhalten der Verkündigung. Ist diese – gerade auch für die jüngere Generation – glaubhaft, zugespitzt und lebensrelevant? Ja, sind wir uns überhaupt einig, was der Kern des Evangeliums ist?

Vor allem anderen war natürlich der Verdacht auszusräumen, das (zahlenmäßige) Wachstum werde

hier zum Maß aller Dinge, obwohl doch offensichtlich gerade solche Gemeinden wachsen, deren schlechte Absicht ist, die Verlorenen zu retten. Herbst sprach sich gegen eine Ideologie des Wach-

Strukturen. Herbst stimmt zwar einem modernen Missionsbegriff zu, der übergriffige Besserwisserei überwinden will und die Begegnung mit Menschen und das gemeinsame Unterwegssein betont. Aber das Angewiesensein des Menschen auf die göttliche Gnade dürfe eben nicht verschwiegen werden. Dazu passt, dass Herbst seinem Vortrag das Gleichnis von den verlorenen Söhnen, denen die Gnade des Vaters gilt, als Rahmen gab.

Herbst selbst wies darauf hin, dass sein Vortrag von landeskirchlichen Gegebenheiten ausgehe und in die Verhältnisse der Evangelisch-methodistischen Kirche erst zu übersetzen sei. Die Schwierigkeiten dieser Übersetzung sollten nicht unterschätzt werden. Die Mitgliedschaftsentwicklung mag in Landeskirchen und der EmK ähnlich sein, vergleichbar ist sie schon wegen der absoluten Zahlen nicht. Die Daten über Gottesdienstbesuch und Verbundenheit dürften in der EmK grundsätzlich abweichen, von den Finanzen ganz zu schweigen. Was Herbst über eine andere Sicht auf Gemeinde und hoffnungsvolle Aufbrüche mitteilt, das sollte innerhalb der EmK nichts Neues sein – was die EmK

keinesfalls besser dastehen lässt. Schließlich gibt es Interesse nicht nur am ländlichen Raum, sondern mehr noch an möglichen Wachstumsprozessen in der Stadt (wenn

schon Reutlingen als „Oberzentrum“ gilt).

Wo wären diese Übersetzungsaufgaben und die Fragen zum Bild und zum Kern des christlichen Glaubens besser platziert als an der Theologischen Hochschule der Evangelisch-methodistischen Kirche in Reutlingen! Prof. Dr. Michael Herbst ist zu danken für die große Zahl an Anregungen für das weitere Nachdenken.

Christof Voigt

## „Eine neue Lebendigkeit soll euer Leitbild sein!“

tums aus und erklärte die innere Vitalität zum Leitbild für die kirchliche Arbeit. Wachstum sei jedoch Zeichen des Lebens und inneres Wachstum ziehe äußeres nach sich.

Herbst gab freimütig zu, weder ein Bild des christlichen Lebens für das 21. Jahrhundert malen noch den Kern des christlichen Glaubens zeitgemäß benennen zu können. Dass es in diesen Fragen Unsicherheit und Nebel gebe, sei allerdings kein neues Phänomen, sondern die theologische Not einer jeden Zeit gewesen. Klar sei hingegen, dass die christliche Nachfolge nicht mit einer bestimmten Kulturprägung zu verwechseln sei. Der Abschied von dieser Kultur, die ihren Wert gehabt habe (als erstes Beispiel nennt Herbst die Kirchenmusik), sei mit Schmerzen verbunden. Aber Sendung Gottes sei nun einmal etwas anderes als Aufrechterhaltung von historischen kirchlichen

Der Vortrag kann auf [www.th-reutlingen.de](http://www.th-reutlingen.de) nachgehört werden.

Eine Veröffentlichung in Schriftform wird später erfolgen.



## Liebe Leserin, lieber Leser des Newsletters der Theologischen Hochschule Reutlingen,

in Ihren Händen halten Sie einen Newsletter, den Sie wie bisher auch auf der homepage der Theologischen Hochschule Reutlingen unter [www.th-reutlingen.de](http://www.th-reutlingen.de) lesen können. Neu ist, dass Sie ihn auch per E-Mail beziehen können. Wie einfach das geht, wird auf Seite 4 dieses Newsletters erklärt. Wir freuen uns über jede Abonnettin und jeden Abonnenten, denn so können wir mittelfristig erhebliche Kosten sparen und erreichen Sie auf direktem Wege. Also: Melden Sie sich gerne an - und sagen Sie es allen Interessierten weiter!



Über Umstrukturierungen, die weniger die Lern- und Lebensgemeinschaft betreffen als die institutionelle Organisation im Hintergrund, ist an anderer Stelle ausführlich berichtet worden: Geplant ist, dass der Verwaltungsrat durch einen Hochschulrat ersetzt und um einen Senat ergänzt wird. Dabei nimmt der Hochschulrat Verantwortung in strategischer Hinsicht wahr, während allein der Senat über akademische Belange befindet. Die jährlichen Konferenzen entsenden Delegierte in den Hochschulrat, so dass der lebenswichtige Austausch zwischen THR und EmK nicht nachlässt. Der Verwaltungsrat wird die neuen Strukturen in einer Sondersitzung Ende November abschließend beraten.

Am Ende des Sommersemesters haben sechs Absolventen und Absolventinnen des Masterstudienganges die Hochschule verlassen. Vier davon gehen direkt in den pastoralen Dienst in der Evangelisch-methodistischen Kirche. Die Theologische Hochschule Reutlingen dankt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, herzlich für jede Art von Verbundenheit: Für Ihre persönlichen Besuche vor Ort, für Ihr Beten in der Ferne und auch für Ihre finanzielle Unterstützung!

Ihr Christof Voigt

Dieser Newsletter kann auch auf der homepage [www.th-reutlingen.de](http://www.th-reutlingen.de) gelesen werden.

### NACHRICHTEN

Einige der neuen Studierenden

#### » 19 neue Studierende stellen sich vor

Im Gottesdienst zur Eröffnung des Studienjahres stellten sich 19 neue Studierende vor. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Situationen: Aus dem Gemeindepraktikum, aus einem Freiwilligen Sozialen Jahr, aus der Schule, aus einem Beruf oder aus einer Familienzeit. Sie sind im Gottesdienst für ihren Studieneintritt gesegnet worden. Die Hochschulgemeinschaft freut sich auf neue Gesichter und neues Leben. Die nun schon Jahre währende Entwicklung zu großen Gruppen, die das Bachelorstudium aufnehmen, hält damit erfreulicherweise an.



Prälat Prof. Dr. Christian Rose

Prälat Prof. Dr. Christian Rose legte seiner Predigt den Bericht des Lukas über Paulus auf dem Areopag in Athen (Apg 17,22-31) zugrunde. Sein Thema war „Gott in der Welt zur Sprache bringen“. Paulus ist uns ein Vorbild darin, in einer religiös vielfältigen Gesellschaft - wie es Athen damals war - die Wahrheit und die Besonderheit des Evangeliums nicht zurückzuhalten, sondern Jesus Christus und die Auferstehung als eine Versöhnungsbotschaft zu verkündigen. Gerade angesichts der Gewalt in der Welt heute ist Gott so zur Sprache zu bringen, dass die Schwachheit Gottes - das Leiden und Sterben Jesu - in der Welt sichtbar wird, auf dass die Spirale der Gewalt durchbrochen werde.

Die Namen der neuen Studierenden sind: Aleksandra Barafanova, Haniel Garibay, Carsten Gehlhaar, Benjamin Geiser, Matthias Gertsch, Annette Grübnau, Ruben Held, Granit Hiseni, Sebastian Hochholzer, Nadine Kurfiß, Dirk Liebern, Daniel Leonhard, Susanne Meister, Anja Müller, Cornelius Mutz, Damaris Raymann, Andrea Schipper, Anita Schlotterbeck, David Wörz.

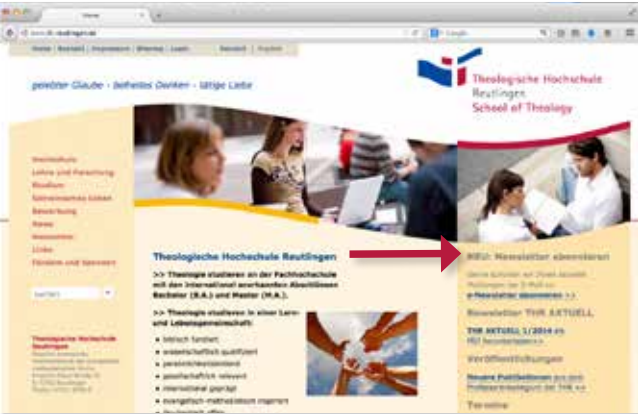


Die Hochschulgemeinschaft beim Wandertag am 7. Oktober in Schloss Neuenstein

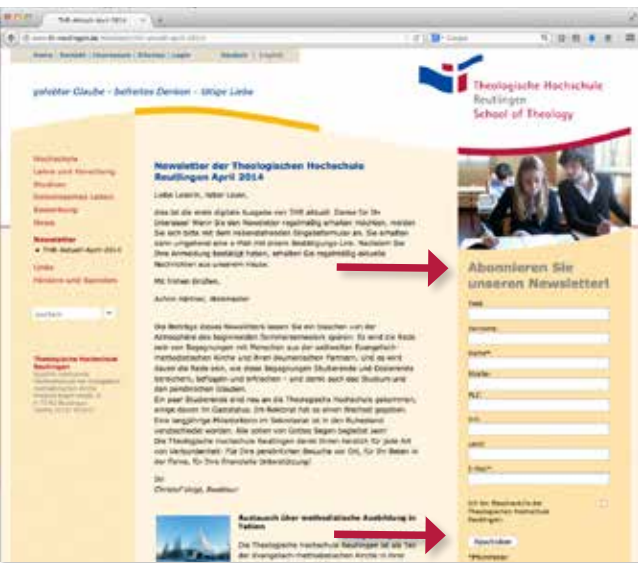


**NEU: Ich möchte den Newsletter per E-Mail bekommen. Was muss ich tun?**

- » Ganz einfach:
- 1. Sie rufen im Internet die Seite „[www.th-reutlingen.de](http://www.th-reutlingen.de)“ auf.



- 2. In der rechten Spalte oben, unter dem Foto klicken Sie auf „e-Newsletter abonnieren“.



- 3. Nun füllen Sie die Eingabefelder in der rechten Spalte aus und klicken auf „Abschicken“.

- 4. In Ihrer Mailbox finden Sie nun einen Bestätigungslink vor, den Sie anklicken.

**Fertig!**

Fast fertig - schicken Sie nun eine Mail, in der Sie dieses einfache Verfahren erklären und für den Newsletter und damit für die Theologische Hochschule Reutlingen werben, an möglichst viele Ihrer Mailadressen (z.B. auch an Menschen aus Ihrer Gemeinde) und bitten Sie diese, ihrerseits die Mail zu verbreiten. Es steht ja jedem frei, die Mail ggfs. auch zu löschen.

**Herzliche Einladung**

» Am 21.10. wird um 20.00 Uhr ein Dokumentarfilm über Ausgrenzung in Reutlingen vorgeführt. Verantwortlich ist die Arbeitsgruppe Diversity an der THR.

» Am 31.10. findet um 20.00 Uhr eine öffentliche Diskussion zum Thema Taufe statt. Diskutanten sind die profilierten US-amerikanischen Theologen Stephen Gunter und Curtis Freeman. Einführungen für den deutschen Kontext geben Roland Gebauer und Ulrike Schuler.

» Am 19.11. gibt es zwischen 9.30 und 17.00 Uhr einen Studieninformationstag. Eine Teilnahme an Lehrveranstaltungen – genannt „Schnupperstudium“ – ist fast immer möglich. Dabei erleichtert eine formlose Anmeldung die Organisation!

» Ein Tag der offenen Tür ist für den 18. April 2015 geplant. Informationen wird es dafür auf eigenen Kanälen geben. Der Termin kann jetzt schon blockiert werden!

**Druckfrisch**

Roland Gebauer:  
Die Apostelgeschichte.  
Teilband 1: Apg 1-12  
Verlag: Neukirchener  
Theologie



ISBN: 978-3788728649  
Erscheint im Oktober 2014



Rektor Prof. Dr. Roland Gebauer.

**» KONTAKT**

Kontakt mit der Theologischen Hochschule nehmen Sie ganz einfach auf:

Per Post  
(Theologische Hochschule Reutlingen, Friedrich-Ebert-Str. 31, 72762 Reutlingen), per Mail (sekretariat@th-reutlingen.de) oder per Telefon (das Sekretariat 07121/ 9259-0 leitet Sie weiter).

Stets zugänglich und aktuell ist die homepage [www.th-reutlingen.de](http://www.th-reutlingen.de). Dort finden Sie auch diesen Newsletter.

Kontaktpersonen für den Freundeskreis sind:  
In Deutschland:  
Prof. Dr. Roland Gebauer,  
Ganghoferstr. 40, 72764 Reutlingen,  
Telefon: 07121 2672678,  
E-Mail: [roland.gebauer@emk.de](mailto:roland.gebauer@emk.de).

In der Schweiz:  
Pfarrer Serge Frutiger,  
Rosengasse 9, 3250 Lyss,  
Telefon: 032 384 11 94,  
E-Mail: [frutiger@emk-schweiz.ch](mailto:frutiger@emk-schweiz.ch).

In Österreich:  
Superintendent Lothar Pöhl,  
Sechshausenstr. 56, 1150 Wien,  
Telefon: 01 6045347,  
E-Mail: [lothar.poell@emk.at](mailto:lothar.poell@emk.at).

**» IMPRESSUM**

Prof. Christof Voigt  
Friedrich-Ebert-Straße 31  
72762 Reutlingen.  
Fotos: THR, Achim Härtner,  
Manuel Stemmler, privat  
Gestaltung: [www.mees-zacke.de](http://www.mees-zacke.de)

**» SPENDENKONTO**

Für Spenden, mit denen Sie uns unterstützen wollen, danken wir herzlich. Es stehen Ihnen folgende Konten zur Verfügung:  
Kreissparkasse Reutlingen  
(BLZ 640 500 00),  
Konto: 2 097-0  
IBAN: DE10 6405 0000 0000 0209 70  
SWIFT-BIC: SOLADES1REU

Postcheck Zürich: 80-9 904-3